

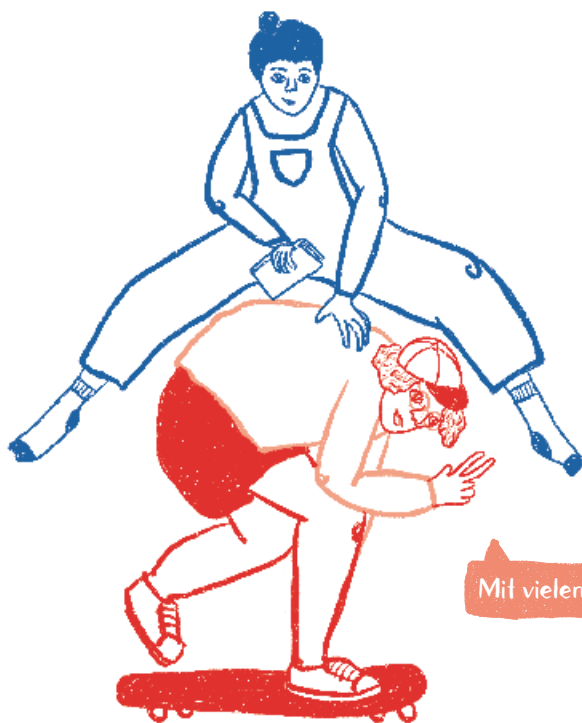
Das Projektheft

Bis hierhin und nicht weiter!?

Grenzen in der Geschichte

Geschichtswettbewerb des
Bundespräsidenten 2024/25

Für eure
erfolgreiche
Spuren-
suche



Mit vielen Tipps!

 Körper
Stiftung



Du machst mit
beim Geschichts-
wettbewerb?
Super!



In diesem Projektheft
steht, wie das geht.



Viel
Erfolg!

Liebe Schüler:innen,

es ist wieder so weit!

Unter dem Motto „Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte“ startet am 1. September 2024 der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten in seine 29. Runde – und wir wünschen uns natürlich, dass möglichst viele von euch mitmachen beim größten historischen Forschungswettbewerb für Kinder und Jugendliche in Deutschland.

Dieses Projektheft soll euch bei eurer Spurensuche unterstützen. Ihr bekommt auf den folgenden Seiten:

- einen Leitfaden, der euch Schritt für Schritt in den kommenden Monaten begleitet
- jede Menge praktischer Tipps, Anregungen und Hinweise
- hilfreiche Checklisten
- einen Überblickskalender für eure Projektplanung
- ein paar erste Überlegungen zum Thema

Wenn ihr an Grenzen denkt, fallen euch vermutlich als Erstes jene ein, die zwischen Ländern verlaufen. Hier ist Deutschland, auf der anderen Seite fängt Dänemark an. Oder Frankreich. Oder Polen. Mit insgesamt



neun anderen Staaten hat Deutschland gemeinsame Grenzen. Manche davon verlaufen seit Jahrhunderten an derselben Stelle, andere haben sich immer wieder verändert. Waren umstritten, gar umkämpft.

Und heute? Merkt man meist kaum, wenn man von einer Seite zur anderen wechselt. Im Zweifel will niemand euren Ausweis sehen, geschweige denn wissen, was ihr im Nachbarland zu suchen habt. Das ist eine Besonderheit der Europäischen Union (EU) und eine große Leistung. Fragt mal eure Eltern oder Großeltern, die werden das als Kinder noch ganz anders kennengelernt haben! Sogar im eigenen Land: Bis zum Mauerfall 1989 war Deutschland zweigeteilt, vor allem für die Menschen im Osten war diese Grenze quasi unüberwindbar. So wie es übrigens die Grenzen der EU heute für viele sind, die in Europa Schutz vor Verfolgung oder Krieg suchen oder einfach auf der Suche nach einem besseren Leben sind.

Erste Anhaltspunkte

➔ **Grenzen wurden und werden bis heute von Menschen geschaffen, verändert, überschritten und manchmal ganz überwunden. Überlegt mal:**

- Welche Grenzen haben Menschen in der Geschichte gesetzt, verschoben, überschritten – und warum?
- Wie wurden Menschen durch Grenzen ein- oder ausgeschlossen?
- Welche Auswirkungen hatten politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ereignisse auf den Wandel von Grenzen?
- Inwiefern boten Grenzen Menschen Schutz? Wo schränkten sie die Rechte von Einzelnen ein?
- Wie wurden Grenzen damals und heute sichtbar gemacht und wahrgenommen?



Ob offen oder nicht, auf Grenzen stoßt ihr auch an ganz anderen Stellen – und zwar täglich. Dabei sind sie nicht immer so leicht erkennbar wie Zäune oder Mauern. In jeder Gesellschaft gibt es eine Vielzahl unsichtbarer Grenzen: Wer spricht welche Sprache, gehört welcher Religion an? Sogar welchen Beruf eure Eltern haben oder wie viel sie verdienen kann Grenzen schaffen, selbst für euch – weil euch dadurch bestimmte Dinge möglich sind, andere vielleicht nicht. Und nicht zuletzt zieht jede:r von uns eigene Grenzen und sagt „Stopp!“, wenn jemand etwas tut, was wir nicht wollen.

Welche Grenzen habt ihr selbst schon kennengelernt? Welche Grenzen könnt ihr vielleicht gar nicht sehen, spürt sie aber trotzdem? Eure historische Spurensuche kann in der eigenen Familie beginnen, am Gartenzaun oder an der alten Stadtmauer.

Auf geht's!

Wir wünschen euch eine spannende Spurensuche, euer Team des Geschichtswettbewerbs



In sechs Schritten zum Ziel

Ihr wollt am Geschichtswettbewerb teilnehmen, wisst aber nicht genau, wie ihr die Sache angehen sollt? Kein Problem: Folgt diesen sechs Schritten, sie führen euch sicher ans Ziel.

1. Die Themensuche

Wozu wollt ihr eigentlich forschen?

Ein gutes Thema ist schon die halbe Miete. Wie ihr es findet? Dazu ein paar Ideen → ab Seite 8

2. Die Recherche

Wen könnt ihr fragen, wo sollt ihr suchen?

Der spannendste Teil der Arbeit! Tipps zum Forschen und Recherchieren → ab Seite 12

3. Die Auswertung

Was tun mit dem ganzen Material?

Stundenlange Gesprächsmitschnitte, turmhohe Bücherstapel. Wie ihr die gesammelten Informationen schlau ordnet, auswertet und dokumentiert, steht → ab Seite 20

4. Die Darstellung

Ausstellung, Theaterstück, Podcast?

Euer Wettbewerbsbeitrag kann ein Text sein – manchmal sind aber andere Formen passender. Was sich wofür eignet, erfahrt ihr → ab Seite 25

5. Der Arbeitsbericht

Teilt eure Erfahrungen!

Wie ist es gelaufen, was habt ihr gelernt? Das interessiert auch die Jury! Mehr dazu → ab Seite 28

6. Die Einreichung

Alles fertig?

Was muss am Ende alles eingereicht werden und in welcher Form? Tipps für den letzten Schliff – plus Checkliste – gibt's → ab Seite 30



Bevor ihr loslegt ...

- **Wie wollt ihr mitmachen?** Allein, als Gruppe, als Schulklasse? In einem Team kann man viele Aufgaben verteilen – allerdings muss man sich gut absprechen.
- **Plant genau!** Ein halbes Jahr bis Einsendeschluss klingt nach viel Zeit. Doch die vergeht meist schneller als gedacht. Macht unbedingt einen Plan, bis wann was erledigt sein soll. Und baut euch Zeitpuffer ein! Man weiß nie, vielleicht werden die Leute krank, die ihr interviewen wollt, oder die Stadtbibliothek ist wegen Umbau geschlossen. Übrigens: Einen Kalender für eure Projektplanung findet ihr in der Heftmitte.
- **Lasst euch helfen!** Wir empfehlen sogar, dass ihr einen Tutor oder eine Tutorin sucht, die euch unterstützen. Das kann ein Lehrer oder eine Lehrerin sein oder jemand aus der Familie.

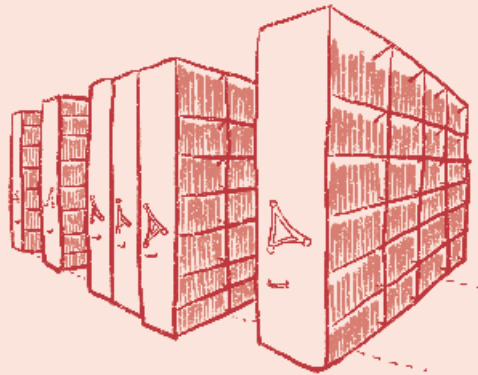
Achtung! Weitere wertvolle Tipps findest du auf www.geschichtswettbewerb.de.



1. Die Themensuche

Wozu wollt ihr eigentlich forschen?

Am Anfang steht das Thema, mit dem ihr euch die kommenden Monate befassen wollt. Vielleicht habt ihr schon eines im Kopf, vielleicht müsst ihr euch erst ein bisschen in die Materie reinfuchsen. Dafür gibt es ein paar einfache Tricks. Hier erfahrt ihr, wie ihr euer Thema findet – und wie ihr herausfindet, ob es wirklich das richtige ist!



Das Motto des Wettbewerbs ist bewusst so formuliert, dass ihr dazu in sehr viele Richtungen denken könnt. Aber wo damit anfangen? Wenn wir frühere Teilnehmer:innen des Wettbewerbs fragen, wie sie diesen ersten Schritt gegangen sind, hören wir vor allem drei Antworten:

- **Erzählt euren Eltern oder Großeltern, Lehrer:innen, Freund:innen oder Bekannten von eurem Vorhaben.** Jeder Mensch kennt Grenzen und hat schon seine persönlichen Erfahrungen damit gemacht. Vielleicht bringen euch Gespräche darüber auf Ideen.
- **Geht mit offenen Augen durch die Nachbarschaft.** Welche Grenzen seht oder spürt ihr hier? Woher kommen sie, wer hat sie festgelegt?
- **Überlegt euch sinnvolle Suchbegriffe,** mit denen ihr in Bibliotheken oder dem Internet nach Informationen forschen könnt.

Erste Themenideen:

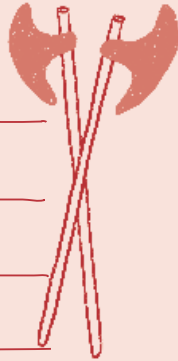


Achtung, superwichtig! Wenn euch ein Thema gepackt hat, erscheint erst einmal alles spannend, was ihr dazu findet. Doch passt ihr nicht auf, verliert ihr euch schnell in einem Wust von Informationen. Überlegt daher sehr genau, was ihr über euer Thema herausfinden möchtet – was aber auch nicht.

- **Formuliert unbedingt eine Forschungsfrage,** die euch hilft, möglichst zielgenau nach Material und Quellen zu suchen und eure Ergebnisse später besser zu ordnen.



Mögliche Forschungsfragen:



Handwritten lines for writing research questions.

Checkliste

➔ **Thema gefunden? Ehe ihr damit loslegt, überprüft es auf jeden Fall noch einmal anhand dieser Liste! Das Thema**

- ist nicht zu groß. Es ist auf eine bestimmte Zeit oder bestimmte Personen eingegrenzt. Und euch ist klar, welche Grenze ihr untersuchen wollt.
- ist historisch, liegt also in der Vergangenheit.
- hat mit eurer Region, dem Wohn- oder Schulort oder mit eurer Familie zu tun.
- interessiert euch wirklich. Vergesst nicht: Es begleitet euch die kommenden Monate!

Außerdem

- gibt es wissenschaftliche Literatur dazu, also Bücher oder Aufsätze.
- kommt ihr an Quellen wie Akten, Zeitungsberichte oder Fotos.
- könnt ihr vielleicht sogar Interviews mit Zeitzeug:innen oder Fachleuten dazu führen.

Worauf die Jury achtet

➔ Für die Wahl des Themas gelten beim Geschichtswettbewerb ein paar Regeln. Es muss

1. **zum Motto des Wettbewerbs passen**, in diesem Fall also „Bis hierhin und nicht weiter!? Grenzen in der Geschichte“.
2. **mit euch etwas zu tun haben**, etwa mit eurem Wohnort oder mit der Geschichte eurer Familie.
3. **so weit in der Vergangenheit liegen**, dass ihr es nicht selbst erlebt habt.



Pinne dir deine Forschungsfrage über den Schreibtisch. So ist sie immer im Blick und du läufst nicht Gefahr abzuschweifen.

2. Die Recherche

Wen könnt ihr fragen, wo sollt ihr suchen?

Hier beginnt der spannendste Teil! Sammelt zusammen, was euch an Materialien und Quellen zu eurem Thema, eurer Forschungsfrage unterkommt. Das können Fotos oder Pläne sein, Briefe, Berichte oder Tagebücher. Und natürlich Berichte von Zeitzeug:innen. Um solches Material zu finden, ist Spürsinn gefragt! In einem ersten Schritt kann es helfen, beispielsweise im Internet oder der Stadtbibliothek nach Hinweisen zu suchen. So erfahrt ihr, wo es sich weiter zu forschen lohnt, oder ihr stoßt auf Namen von Zeitzeug:innen und Fachleuten.

Wo lohnt es sich zu suchen?

- Museen und Gedenkstätten (Archäologische Museen, Grenzlandmuseen oder Ausstellungen zum Thema Migration)
- Bibliotheken
- Geschichtswerkstätten
- Behörden (Katasteramt, Auswärtiges Amt oder Stadtentwicklungsbehörde)
- Initiativen für Geflüchtete oder Verbände für nationale Minderheiten

Je mehr unterschiedliche Quellen du findest und je mehr unterschiedliche Sichtweisen auf deine Fragestellung, desto interessanter wird deine Arbeit.




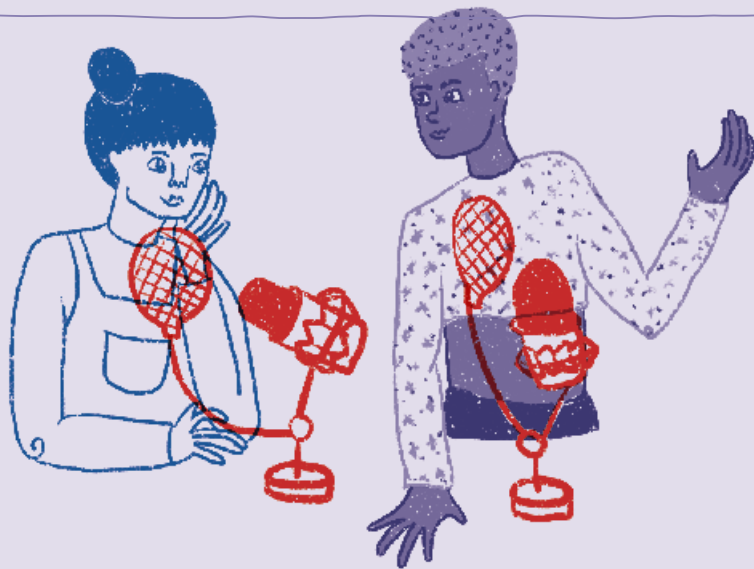
Hier könnte ich Nachforschungen anstellen:



Überlegt, ob ihr Zeitzeug:innen befragen könnt, also Menschen, die erlebt haben, worüber ihr forscht. Auch Fachleute, die schon dasselbe Thema bearbeitet haben wie ihr oder die sich aus anderen Gründen damit auskennen, sind unschätzbare Informationsquellen. Glaubt uns, solche Gespräche sind oft die Krönung einer jeden Spurensuche!

Mit wem könnte ich sprechen?





Wie bereitet man ein Interview vor?

- Überlegt euch vorher, was ihr wissen möchtet und welche Fragen ihr stellen wollt.
- Formuliert offene Fragen, also solche, die wie eure Leitfrage mit „W“ beginnen: Was ...?, Warum ...?, Wie ...?
- Nehmt das Gespräch auf. Testet vorher, wie und ob das funktioniert.
- Achtet während des Gesprächs darauf, ob ihr wirklich erfahrt, was ihr wissen wollt. Wenn nicht: noch mal nachfragen!
- Besorgt ein kleines Geschenk als Dankeschön.
- Bittet um Erlaubnis, das Interview in eurem Beitrag zu veröffentlichen. Und fragt, ob ihr den Namen der Person nennen dürft. Vielleicht möchte sie das aus irgendwelchen Gründen nicht? Dann denkt euch einen anderen Namen aus – und weist in eurem Beitrag darauf hin, dass er geändert wurde.

Was will ich fragen?





Menschen erinnern und bewerten die Dinge ganz unterschiedlich. Versuche möglichst alle Informationen zu überprüfen, die du in den Interviews erhältst.

Eure Spurensuche

So plant ihr euer Projekt

Sechs Monate bis Einsendeschluss klingen nach halber Ewigkeit. Aber Vorsicht, das kann täuschen. **Damit euch nicht die Zeit wegläuft**, tragt in den Kalender auf den folgenden Seiten ein, bis wann ihr was erledigen wollt. Vergesst dabei nicht,

- dass ihr nicht jeden Tag an eurer Spurensuche arbeiten wollt oder könnt.
- dass Ämter, Archive und Bibliotheken auch mal geschlossen, Bücher verliehen und Zeitzeug:innen krank oder verreist sein können.
- dass die Gestaltung eures Beitrags, der Arbeitsbericht und die letzten Korrekturen am Ende meist länger dauern, als man denkt.

Checkliste

➔ Diese Schritte solltet ihr mithilfe des Kalenders auf den folgenden Seiten planen:

- Thema suchen und Forschungsfrage formulieren
- Literatur, Quellen, Gesprächspartner:innen suchen
- Interviews führen
- Material auswerten
- Darstellungsform überlegen
- Gliederung erstellen
- Beitrag verfassen
- Quellen- und Literaturverzeichnis erstellen
- Beitrag gestalten
- Arbeitsbericht schreiben
- Beitrag/Arbeitsbericht von einer anderen Person lesen lassen
- Beitrag/Arbeitsbericht einreichen

Trage dir im Kalender ein, was du bis wann erledigt haben willst. Plane immer mit ausreichend Puffer!



Kalender für eure Projektplanung 2024 / 25

September

1 So Wettbewerbsstart
2 Mo
3 Di
4 Mi
5 Do
6 Fr
7 Sa
8 So
9 Mo
10 Di
11 Mi
12 Do
13 Fr
14 Sa
15 So
16 Mo
17 Di
18 Mi
19 Do
20 Fr Weltkindertag
21 Sa
22 So
23 Mo
24 Di
25 Mi
26 Do
27 Fr
28 Sa
29 So
30 Mo

Oktober

1 Di
2 Mi
3 Do Tag der Deutschen Einheit
4 Fr
5 Sa
6 So
7 Mo
8 Di
9 Mi
10 Do
11 Fr
12 Sa
13 So
14 Mo
15 Di
16 Mi
17 Do
18 Fr
19 Sa
20 So
21 Mo
22 Di
23 Mi
24 Do
25 Fr
26 Sa
27 So
28 Mo
29 Di
30 Mi
31 Do Reformationstag

November

1 Fr Allerheiligen
2 Sa
3 So
4 Mo
5 Di
6 Mi
7 Do
8 Fr
9 Sa
10 So
11 Mo
12 Di
13 Mi
14 Do
15 Fr
16 Sa
17 So
18 Mo
19 Di
20 Mi Buß- und Betttag
21 Do
22 Fr
23 Sa
24 So
25 Mo
26 Di
27 Mi
28 Do
29 Fr
30 Sa

Dezember

1 So
2 Mo
3 Di
4 Mi
5 Do
6 Fr Nikolaus
7 Sa
8 So
9 Mo
10 Di
11 Mi
12 Do
13 Fr
14 Sa
15 So
16 Mo
17 Di
18 Mi
19 Do
20 Fr
21 Sa
22 So
23 Mo
24 Di Heiligabend
25 Mi 1. Weihnachtstag
26 Do 2. Weihnachtstag
27 Fr
28 Sa
29 So
30 Mo
31 Di Silvester

Januar

1 Mi Neujahr
2 Do
3 Fr
4 Sa
5 So
6 Mo Heilige Drei Könige
7 Di
8 Mi
9 Do
10 Fr
11 Sa
12 So
13 Mo
14 Di
15 Mi
16 Do
17 Fr
18 Sa
19 So
20 Mo
21 Di
22 Mi
23 Do
24 Fr
25 Sa
26 So
27 Mo
28 Di
29 Mi
30 Do
31 Fr

Februar

1 Sa
2 So
3 Mo
4 Di
5 Mi
6 Do
7 Fr
8 Sa
9 So
10 Mo
11 Di
12 Mi
13 Do
14 Fr
15 Sa
16 So
17 Mo
18 Di
19 Mi
20 Do
21 Fr
22 Sa
23 So
24 Mo
25 Di
26 Mi
27 Do
28 Fr Einsendeschluss



3. Die Auswertung

Was tun mit dem ganzen Material?

Ihr habt alles gehört, gelesen und gesehen, was ihr zu eurer Fragestellung finden konntet. Dann ist der Moment gekommen, das Ergebnis eurer Recherche auszuwerten und in eine sinnvolle Form zu bringen. Bei der Auswertung geht ihr am schlauesten in drei Schritten vor:

1. Beschreiben

Wo sind die Menschen auf Grenzen gestoßen? Wer hat sie gezogen? Was immer euer Thema ist – im ersten Schritt geht es um eine Beschreibung: Was ist geschehen? Welche Personen oder Gruppen waren betroffen? Wie verhielten sie sich und welche Konflikte gab es möglicherweise? Welche Folgen hatten die Ereignisse?

2. Erklären

Nun bohrt etwas tiefer: Auf das Wie folgt das Warum. Überlegt, was die Ursachen und die Beweggründe sind – und erklärt sie dann: Es geht jetzt nicht mehr nur darum, dass bestimmte Grenzen existieren, sondern warum! Warum gab oder gibt es diese oder jene Grenze? Was war damit bezweckt?

3. Beurteilen

Abschließend ist eure eigene Meinung gefragt! Der große Vorteil von Geschichtsforscher:innen ist schließlich, dass sie über die Vergangenheit schreiben. Anders als die damals handelnden Personen wissen wir, wie die Geschichte weitergegangen ist, welche Folgen es gab – und was wir daraus für die Zukunft lernen können: War es eine gute Idee, bestimmte Grenzen zu ziehen oder, im Gegenteil, auch einzureißen?



Seid kritisch!

➔ Man kann jede Quelle unterschiedlich deuten. Mal müsst ihr bestimmte Dinge hervorheben. Andere könnt ihr weglassen, weil sie für das Thema nicht wichtig sind. Ein paar Tipps dazu:

- Schreibt euch Fragen und Stichworte zu euren Quellen auf.
- Benutzt Quellen, die unterschiedliche Meinungen und Sichtweisen zeigen.
- Vergleicht eure Quellen miteinander: Gibt es Unterschiede zwischen ihnen?
- Überprüft dafür jede Quelle mit folgenden Fragen: Wovon handelt sie? Wer hat sie für wen verfasst? Wann und wo ist sie entstanden?



Wer hat's gesagt?

Die erste Regel für echte Forscher:innen lautet: **Jede:r muss sehen, woher ihr eure Informationen habt.** Dafür benötigt euer Beitrag am Ende ein Literatur- und Quellenverzeichnis. Darin listet ihr alles Material auf, das ihr verwendet habt. Das ist übrigens normal, selbst die klügsten Köpfe haben nicht alles selbst herausgefunden, sondern bauen auf den Forschungsergebnissen ihrer Kolleg:innen auf.

Bei Büchern steht in einer solchen Quellenangabe

- der Name der Person, die das Buch geschrieben hat
- der Titel des Buches sowie der Ort und das Jahr seines Erscheinens
- die Seitenzahl, auf der die verwendete Information steht

Für Bilder gilt natürlich das Gleiche: Bei jedem Foto, jeder Grafik oder Karte müsst ihr angeben, von wem und woher sie stammen.



Quellenangaben in einem Podcast?
Schwierig! In dem Fall hilft der Jury ein kurzer ergänzender Bericht.

Egal, ob ihr am Ende einen Text schreibt, einen Film dreht oder eine Ausstellung gestaltet – jeder Beitrag braucht eine Gliederung. Auch diese besteht aus drei Abschnitten:

1. Einleitung

Stellt das Thema und die Forschungsfrage vor. Erzählt, wie und warum ihr darauf gekommen seid und gebt so viele Informationen, dass euer Publikum – egal, ob es liest, hört oder zuschaut – neugierig wird, aber auch ungefähr weiß, was es zu erwarten hat.

2. Hauptteil

Der größte und wichtigste Abschnitt eurer Arbeit! Hier präsentiert ihr eure Spurensuche, taucht tief in das Thema ein und beleuchtet es von allen Seiten.

3. Schluss

Am Ende fasst ihr eure Ergebnisse noch einmal zusammen: Was habt ihr herausgefunden, was vielleicht auch nicht – und was bedeutet das für euch?





Vertraue auf deine eigene Kreativität.
KI ist nur eine Technik, die Spurensuche
kann sie dir nicht abnehmen!



Dürft ihr KI nutzen?

➔ Manchmal kann der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) hilfreich sein und euch auf Ideen bringen, die euch andernfalls nicht gekommen wären. Das ist grundsätzlich in Ordnung – wenn ihr ein paar Regeln beachtet:

- Ihr müsst das gewählte KI-Tool benennen, eure Anweisungen – also die Prompts – angeben und den Text sowie die Bilder, die ihr damit erzeugt habt, im Anhang angeben.
- Erwähnt im Arbeitsbericht, wenn ihr KI genutzt habt. Und begründet, warum ihr euch dazu entschieden habt.
- KI ist nicht wirklich intelligent. Prüft sorgsam bei allen Ergebnissen, die ihr mit ihrer Hilfe bekommt: Stimmen die Fakten? Ergeben die Informationen Sinn? Würdet ihr die gleichen Wörter verwenden?
- Verwendet keine persönlichen Informationen, etwa aus einem Interview mit Zeitzeug:innen, in euren Prompts. Diese Daten werden gespeichert und weiterverwendet!

4. Die Darstellung Ausstellung, Theaterstück, Podcast?

Erwachsene Wissenschaftler:innen präsentieren ihre Forschungsergebnisse meist in Textform. Das könnt ihr natürlich auch so machen. Müsst ihr aber nicht. Beim Geschichtswettbewerb sind viele andere Formen möglich, die euer Thema und Forschungsergebnis vielleicht sogar besser und interessanter rüberbringen:

Ihr habt viele spannende Interviews als Audio oder Video aufgenommen? Dann bietet sich ein Podcast oder Film an. In der Arbeit stehen Fotos und Illustrationen im Mittelpunkt? Vielleicht lässt sich daraus eine tolle Ausstellung gestalten. Euch liegen interessante Gesprächsprotokolle vor? Womöglich der Stoff für ein Theaterstück. Ihr habt von allem etwas? Vereint es in einer Multimedia-Präsentation! Die Jury freut sich über kreative, überraschende Darstellungsformen. Ein paar Dinge gilt es dabei zu beachten:

Auch ein Film soll Forschung sein. Selbst dem fantasievollsten Beitrag muss die Jury entnehmen können, dass ihr historisch geforscht habt, denn ihr macht ja schließlich beim Geschichtswettbewerb mit. Schreibt also auf jeden Fall einen Arbeitsbericht (wie das geht, erfahrt ihr ab Seite 28) und erläutert darin, warum ihr euch für eine kreative Darstellungsform entschieden habt.



Alles hat seine Grenzen! Für alle Darstellungsformen gelten gewisse Anforderungen, an die ihr euch leider halten müsst:

- **Schriftliche Beiträge** dürfen einschließlich Inhalts- und Quellenverzeichnis nicht länger als 50 A4-Seiten sein. Der Arbeitsbericht zählt allerdings extra.
- **Multimedia-Präsentationen** müssen auf einem herkömmlichen Computer mit den gängigen Programmen abspielbar sein.
- **Filme oder Podcasts** müssen ebenfalls auf einem herkömmlichen Computer mit den gängigen Programmen abspielbar sein. Sie dürfen eine Länge von 30 Minuten nicht überschreiten.
- **Webseiten und Apps** müssen sich problemlos in einem Internetbrowser und auf einem Smartphone öffnen lassen. Nach dem Einsendeschluss dürft ihr bis zum Ende der Jurierungsphase keine Änderungen mehr daran vornehmen.
- **Dreidimensionale Projektergebnisse** wie Ausstellungen, Modelle oder Spiele reicht ihr zunächst nur in Form von Fotos und schriftlichen Erläuterungen ein, damit die Jury eure Idee und deren Umsetzung versteht. Schickt uns bitte nur auf Nachfrage den ganzen Beitrag.
- **Sonstige Projekte** wie Theaterstücke oder Stadtrundgänge könnt ihr wahlweise als Video dokumentieren – oder wie bei den Ausstellungen zunächst Fotos und Erläuterungen einreichen.



Noch nie einen Film gedreht
oder Comic entwickelt?
Auch dazu gibt es auf
www.geschichtswettbewerb.de
jede Menge Tipps!



Checkliste

Habt ihr wirklich die beste Darstellungsform gefunden?

- Thema und Material eignen sich für die gewählte Darstellungsform.
- Ihr habt Zugang zur benötigten Technik und könnt damit umgehen.
- Ihr habt eine Möglichkeit, eure Ausstellung oder euer Theaterstück zu zeigen.
- Die Darstellungsform liegt euch auch persönlich, weil ihr zum Beispiel gern schreibt, zeichnet oder filmt.

5. Der Arbeitsbericht

Teilt eure Erfahrungen!

Eure Spurensuche ist kurz vor dem Ziel, der Beitrag zum Wettbewerb fast fertig! Fehlt als Sahnehäubchen noch euer Bericht über die Erfahrungen, die ihr in den vergangenen Monaten gemacht habt. Der ist übrigens ein durchaus wichtiger Bestandteil eures Beitrags. Er wird von der Jury aufmerksam gelesen – und er fließt auch in die Bewertung ein. Achtung: Teilnehmer:innen bis zur sechsten Klasse können sich hier ein bisschen Arbeit abnehmen lassen. In ihrem Fall darf auch ein Bericht der Tutor:innen eingereicht werden.



Führe während deiner Spurensuche ein kleines Forscher:innen-Tagebuch. Das hilft sehr, um am Ende einen überzeugenden Arbeitsbericht zu schreiben!



Checkliste

→ Was alles in den Arbeitsbericht gehört

- Wie habt ihr euer Thema gefunden?
- Was hat euch bei der Spurensuche motiviert?
- Wie habt ihr an eurem Beitrag gearbeitet?
- Wo und wie habt ihr nach Quellen gesucht?
- Was waren wichtige Erfahrungen und wo kamt ihr nicht weiter?
- Was habt ihr für euch beim Geschichtswettbewerb gelernt?
- Falls ihr ein KI-Tool benutzt habt: Warum war das für euren Beitrag notwendig? Welche Vor- und Nachteile hatte die Nutzung?

6. Die Einreichung

Alles fertig?

Euer Beitrag ist fertig. Ihr seid bereit, ihn einzureichen?
Glückwunsch!

Dann ladet ihn bis zum 28. Februar 2025 mitsamt Arbeits- oder Tutor:innenbericht unter **www.gw-einreichen.de** hoch. Dabei werdet ihr auch aufgefordert, alle wichtigen Projekt- und Teilnehmer:innendaten einzutragen. Achtet darauf, dass alle Namen richtig geschrieben und alle Dateien eindeutig benannt sind. Und gebt eurem Projekt einen guten Titel: Der wird am Ende auch auf euren Urkunden stehen.
Falls ihr Probleme beim Hochladen eurer Beiträge habt, meldet euch gern bei uns.

Die ausführlichen Teilnahmebedingungen findest du auf www.geschichtswettbewerb.de. Da steht auch noch mal genau, welche Einverständniserklärungen nötig sind.



Arbeiten, die nicht digital erstellt wurden, dokumentierst du am besten durch Fotos und kurze Beschreibungstexte. Wenn das nicht geht, melde dich beim Team des Geschichtswettbewerbs. Mailadresse und Telefonnummer findest du auf Seite 35.

Der letzte Schliff!

- ➔ Bevor ihr das Ergebnis von mehreren Monaten Arbeit abgebt, nehmt euch unbedingt noch einen Moment Zeit. Schließlich zählt nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form eures Beitrags. Hierauf solltet ihr dringend achten:
- Lasst euren Beitrag von jemandem lesen, hören oder anschauen: Versteht er den Aufbau, kann sie eurer Argumentation folgen?
- Überprüft bei Texten die Rechtschreibung oder – noch besser – bittet jemanden, Korrektur zu lesen.
- Ist das Layout der Seiten stimmig und ist es auch lesefreundlich? Solange ihr unter der 50-Seiten-Grenze bleibt, ist es vielleicht sinnvoll, den Beitrag lockerer zu gestalten, mit größerer Schrift oder mehr Zeilenabstand.
- Stimmen bei Audio- oder Videobeiträgen die Bild- und Tonqualität? Passen alle Schnitte und Übergänge?

Wie geht es weiter?

Juryarbeit und Preisverleihungen

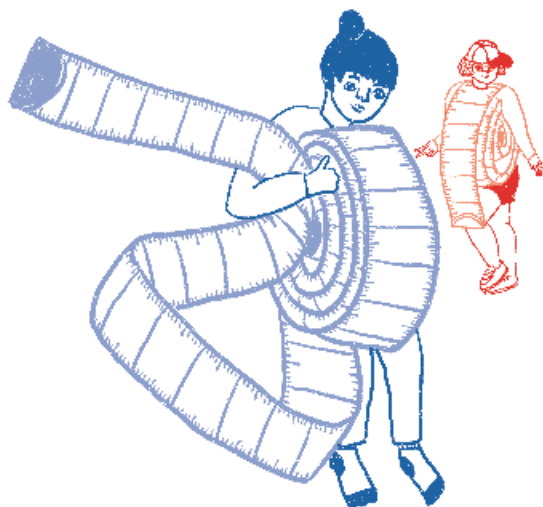
Spätestens Ende Februar könnt ihr euch erst einmal zurücklehnen. Mit dem Einsendeschluss am 28.2.2025 endet die Arbeit für euch – und für uns fängt sie an. Gemeinsam mit dem Team des Geschichtswettbewerbs machen sich rund 180 Jurymitglieder – alles Fachleute aus Museen und Archiven, aus Schulen und von Forschungsstellen – an die Bewertung eurer Beiträge. Jeder davon wird von mindestens zwei Jurymitgliedern begutachtet. Ob und für welchen Preis ein Beitrag sich durchsetzen kann, ist das Ergebnis stundenlanger Diskussion.

Worauf achtet die Jury?

➔ Wie die Juries einen Beitrag bewertet, setzt sich aus vielen Kriterien zusammen. Besonders wichtig ist, dass

- euer Thema zum Motto des Wettbewerbs passt.
- der persönliche oder regionale Bezug nachvollziehbar ist.
- ihr die Informationen gut recherchiert und eure Quellen ordentlich ausgewertet habt.
- die Darstellungsform und Gestaltung überzeugen.
- aus dem Arbeitsbericht erkennbar ist, wie ihr vorgegangen seid.

Die Jury hat beim Bewerten deines Beitrags immer auch im Blick, wie alt du bist und auf was für eine Schule du gehst.



Ihr erfahrt bis Ende Mai 2025, ob ihr einen Preis gewonnen habt. Je nachdem bekommt ihr eure wohlverdiente Urkunde per Post – oder persönlich überreicht auf einer der 16 Landespreisverleihungen.

Hat euer Beitrag einen der begehrten Landessiege errungen, rutscht er automatisch eine Stufe weiter – zur Bundesjury. Dort wird er erneut begutachtet und diskutiert. Spätestens Anfang November 2025 erfahren alle Landessieger:innen, ob ihr Beitrag sich auch im Rennen um einen der 50 Bundespreise durchsetzen konnte.

Feedback zu eurem Beitrag geben wir euch gern.

Schreibt uns einfach eine E-Mail an gw@koerber-stiftung.de

Gewinne, Gewinne, Gewinne!

➔ **Alle Teilnehmer:innen erhalten eine persönliche Urkunde. Darüber hinaus vergeben wir mehr als 550 Geldpreise. Alle Landessieger:innen haben die Chance auf einen von 50 Bundespreisen. Die fünf besten von ihnen werden schließlich mit ihren Tutor:innen vom Bundespräsidenten persönlich im Schloss Bellevue in Berlin ausgezeichnet. Im Einzelnen sieht das folgendermaßen aus:**

Bundesebene

Fünf erste Preise zu je 2.500 Euro

15 zweite Preise zu je 1.500 Euro

30 dritte Preise zu je 750 Euro

Landesebene

250 Preise für Landessiege zu je 500 Euro

250 Förderpreise zu je 200 Euro

Schulen und Gruppen

Außerdem werden noch eine Reihe Sonderpreise vergeben, unter anderem in jedem Bundesland für

- die erfolgreichste Schule in Höhe von je 2.500 Euro
- den erfolgreichsten Gruppenbeitrag (ab zehn Personen) in Höhe von je 1.000 Euro

Hinzu kommen bis zu 100 Sachpreise im Gesamtwert von 2.000 Euro!



Auch für deinen Tutor oder deine Tutorin kann es sich lohnen! Die 25 erfolgreichsten lädt das Team vom Geschichtswettbewerb zu einer mehrlägigen Akademie ein!



Kontakt Noch Fragen?

Unter [➔ www.geschichtswettbewerb.de](http://www.geschichtswettbewerb.de) findet ihr jede Menge weitere Materialien für eure Spurensuche. Dazu gehören Erfahrungsberichte von früheren Teilnehmer:innen, hilfreiche Links und noch vieles mehr!

Gibt es Fragen, die in diesem Heft nicht beantwortet wurden? Dann schreibt uns eine E-Mail oder ruft an. Wir helfen euch sehr gern weiter!

Körper-Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg

Telefon: 040 808192 145
E-Mail: gw@koerber-stiftung.de

www.koerber-stiftung.de

Folge uns und mach mit: Poste
Fotos von deiner Spurensuche
und teile dein Erlebnis!
[#MeineSpurensuche](https://twitter.com/MeineSpurensuche)
[#Geschichtswettbewerb](https://twitter.com/Geschichtswettbewerb)
[@Geschichtswettbewerb](https://twitter.com/Geschichtswettbewerb)



Geschafft! Jetzt kannst du
dich entspannt zurücklehnen.



Impressum

Herausgeber:

Körper-Stiftung, Hamburg
(V. i. S. d. P.: Dr. Lothar Dittmer)

Redaktion:

Lena Langensiepen,
Kirsten Pörschke

Konzeptionelle Beratung

und Texte:

Martin Verg

Gestaltung:

www.qart.de

Illustrationen:

Fine Heiningler, Denken
und Handeln

Korrektorat:

Dörte Kanis

Druck:

optimal media GmbH

© Körper-Stiftung 2024
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit
Genehmigung der
Redaktion.